

Auf dem Floß.

Die Entfernung von der Stelle, an der das Boot lag, bis zur Küste mußte nach Don Guzmans ungefährender Berechnung etwa fünfundzwanzig bis dreißig Leguas betragen, und da Naquil hiernach im besten Falle vor Ablauf von acht Tagen nicht zurück erwartet werden konnte, so war Don Guzman darauf bedacht, sich die drückende Einsamkeit und Langeweile dadurch zu vertreiben, daß er sich seine provisorische Wohnung möglichst bequem einrichtete und dieselbe gegen die Einflüsse der Witterung, namentlich gegen die eines heftigen Regens, wie man ihn bei dem bevorstehenden Wechsel der Jahreszeit täglich erwarten konnte, sicherte.

Zunächst stellte er, da das schmale Boot mit Rücksicht auf den voraussichtlich längeren Aufenthalt selbst für die wenigen noch in demselben zurückgebliebenen Personen zu klein war, den Versuch an, das gesunkene Boot wieder flott zu machen, was ihm indessen nicht gelang, da das leicht gebaute Fahrzeug, wie sich herausstellte, durch die Gewalt des Stoßes gegen den Felsen vollständig zertrümmert und zur Hälfte bereits vom Strome mit hinweggeführt war. Er beschloß deshalb, die zahlreichen am Ufer angetriebenen Baumstämme zu einem Floß zu vereinigen, womit er auch nach längerer beschwerlicher Arbeit, und nachdem er dabei mehrmals zum Schrecken seiner Gemahlin in das hier glücklicherweise nicht sehr tiefe Wasser gefallen war, zustande kam. Zur Verbindung der einzelnen Stämme miteinander bediente er sich dabei der in großer Menge am Ufer aufgeschossenen zähen und biegsamen Lianen, welche dem Floß hinreichende Festigkeit verliehen, zumal dasselbe in völlig stillem Wasser lag.

Quer über diese Stämme wurde nun eine Schicht dünnerer Zweige gelegt, welche den eigentlichen Boden des Floßes bildeten, und hierauf setzte man zum Schluß eine nach oben in Gestalt eines Daches spitz zulaufende geräumige Hütte aus Flechtwerk, über welche